



Verlag Ullstein, Chrenkendorf, Georg Bernhard, Vorauk.

Sonntags-Ausgabe, Finanz- und Handelsblatt mit Kursnotizen für Berlin, Borsen- und amerikanischer Fundnoten, Umschau in Technik und Wirtschaft, Literarische Umschau, Musikblatt, Recht und Leben, Turnen - Sport - Spiel, Für Reise und Wanderung.

Wöchentlich 1,- Mark

1704
durch unsere Boten, durch die Post monatlich 4,50 Mark
Bei Anfall der Lieferung gegen vorherige Anweisung, oder Streik
kein Anspruch auf Rückzahlung, Anzeigenpreis in Goldmark: mm-Zeile 25 Pfg., Familien-
Anzeigen mm-Zeile 15 Pfg. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmte Nummer.

20 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Verlag Ullstein, Chrenkendorf, Georg Bernhard, Vorauk. Parnsprech-Zentrale Ullstein, Amt Dönhofs 3600-3628, für den Fernverkehr Amt Dönhofs 3628-3625, Postgarnung-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postachekonto Berlin 650.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 22-26

Macdonalds Beispiel

von
Georg Bernhard.

Wiederum freilich in stolzer Fahrt der neueste Zeppelekreuzer durch die Lüfte. Aber diesmal gilt es nicht mehr, mit der technischen Probe ein erfindendes Schauspiel für die Deutschen der verschiedensten Classen zu veranstalten. Diesmal gilt es ernst. Von Friedensrisiken geht es über den Ocean der einhülligen Bestimmung dieses Wunderwerkes aus. Als Bestimmung der Vereinigten Staaten wird das Zeppeleinstrument für den Zweck bezeichnet, die Welt zu umfliegen. Wenn dieses geeignet, den weiteren Kreisen des Amerikanerthums eine Vorstellung von dem zu geben, was Deutschland ist. In den vergangenen Jahren hat man bei uns so oft in den verschiedensten Schichten die Stellung Barbarismus zu den beiden Freigenen verurteilt. Als ein Strom von Amerikanern sich gleich nach Friedensschluss über Deutschland ergoß, hat man geglaubt, daraus auf ein besonderes Interesse gerade für Deutschland schließen zu dürfen. Manche haben jedoch amerikanische Bürger, der sich hier im Spiel abhien aufstellte, geradezu für einen Zeppelempfänger gehalten, der etwas zu dem Meer über das Weltmeer gefahren sei, zu ergründen, wie man den Deutschen in ihren Kölen befehlen könne. Das Mißgeschick dieses amerikanischen Experimentation von damals hat aber viel nützlicher geübt. Die Welt war kühl, und der Aufenthalt in Deutschland gab nicht nur Gelegenheit, viel Interessantes zu sehen, sondern auch für billiges Geld auch zu leben. Man braucht die Bedeutung des Umflanzes gar nicht zu unterschätzen, daß, angefaßt durch diese Berichte, vielfach mehr Amerikaner heute deutsches Land und deutsche Wesen aus eigener Anschauung kennen gelernt haben, als bis zum Jetzt der Fall gewesen wäre. Aber wer selbst, nur für kurze Zeit, den Fuß auf amerikanischen Boden gesetzt hat, weiß, wie verschiedenartig und groß die Zahl der ist, die von Deutschland etwas mit sich zu nehmen kann, je nach dem weiter gehen; selbst Europa ist für die Millionenfälle der Amerikaner ein viel unvollkommener Begriff als die Vorstellung von Amerika sogar bescheidenen Deutschen, der noch niemals in Amerika gewesen hat. Es ist gewiß viel leichter sich mit viel - gehen, und durch Propaganda in Wort, Schrift und Bild, Deutschland den amerikanischen Volk näher zu bringen. Es fragt sich, ob sich nur kleine Zellerfolge damit erzielen werden. Die deutsche Propagandamethode ist nicht sehr glücklich. Und der Amerikaner verfährt viel weniger als andere Völker, auf die sich diese Methode erstreckte, die deutsche Art, mit logischen Auseinandersetzungen zu arbeiten. Die Denkart des Amerikaners ist gegenständlicher als die deutsche. Ein Punkt, eine Zahl, ein Ereignis hat für sie viel mehr als Hunderte von Schriften. Und gerade dieser gegenständlichen Art der amerikanischen Denkartigkeit kommt das deutsche Zeppeleinstrument entgegen. Das, was die Welt nach Amerika führt, was von Millionen Amerikanern in fesselnder Spannung erwartet wird, jammert sich unzureichlich in Kopf und Herz des Amerikaners ein. Das ist deutsche Arbeit. Das ist deutsche Technik. Das ist das Ergebnis deutscher Denkfähigkeit. Das wird im Unterbewußten aller amerikanischen Zeitungsblätter mitlingen. Die amerikanischen Zeitungen sind in der Regel in den langen Berichten der amerikanischen Weltreise zu lesen wagen.

Industrieverhandlungen in Paris

Der Vertrag mit Frankreich.

Nachrichtendienst der „Wolffschen Zeitung“.

Paris, 11. Oktober.

Am Datum 10ten wurde gefahren, wie gemeldet, für heute die Bestimmung eines deutsch-französischen Communiqués über die Wirtschaftsverhandlungen in Aussicht gestellt. Es war heute vormittag nicht sicher, ob die Verhandlungen über den Wortlaut dieses Communiqués zuhandeln, denn beide Teile hatten offenbar den Wunsch, in dem Communiqué gewisse Dinge gesagt und gewisse Dinge verschwiegen zu sehen. Verschiedene Entwürfe lagen vor und wurden besichtigt. Es darf als gutes Zeichen gelten, daß gegen 1 Uhr nachmittags ein gemeinsames Communiqué redigiert werden konnte. Die Vereinbarungen über die allgemeinen Richtlinien, von welchen im Communiqué die Rede ist, werden erst am Sonntag vormittag von dem deutschen Staatssekretär Trendelenburg und dem französischen Industrieminister Raymond unterzeichnet werden. Sie sind heute vormittag vom Ministerrat genehmigt worden. Die deutsche Delegation teilt am Sonntag abend 8½ Uhr nach Berlin ab.

Von deutscher, wie von französischer Seite wird berichtet, daß die Vertagung der Wirtschaftsverhandlungen bis zum 5. November keinesfalls als ein schlechtes Zeichen angesehen werden soll, sondern im Gegenteil ein günstiges Symptom ist. Ein Mitglied der deutschen Delegation erklärte dazu wörtlich: „Diese Vertagung beweist, daß jetzt ernsthaft gearbeitet werden kann.“

Bei den bisherigen Verhandlungen, die allen Ansätzen nach ihrer Erweitern durch den Handel es sich nur offen barren, die Grundlagen für praktische Arbeit zu liefern. Dies gelang konnte in einer für beide Teile zufriedenstellenden Weise geschehen.“

Die Einzelheiten der bisherigen Besprechungen werden natürlich geheimgehalten. Nach Auskunft von interdiplomatischer Seite kann darüber folgendes gesagt werden:

Deutsche und Franzosen waren im gleichen Maße befreit, das Ergebnis der Verhandlungen nicht durch „Reizphrasenretter“ oder Ableben an Worten in Frage zu stellen. Deutschland braucht nach Auffassung der Delegierten zu A. nicht darauf zu bestehen, daß Frankreich ihm die Wirtschaftswirtschaft formal zusichert, falls dies bei dem französischen System nicht möglich ist.

Es kommt nur darauf an, daß Deutschland die notwendigen Voraussetzungen erlaube, die notwendig für die Wirtschaftstätigkeit sind. Frankreich braucht Frankreich nicht auf der Festlegung bestimmter Leistungen für die wirtschaftliche Einfluß nach Deutschland zu bestehen, falls solche Kontingente bei dem deutschen Wirtschaftssystem gleiche Zugeständnisse an andere Staaten zur automatischen Folge haben und deshalb unannehmbar wären.

Es kam Frankreich genaugen, daß die betreffende Einfluß nach Deutschland auf irgendeine Weise praktisch ermöglicht wird. Die beiden Parteien, die vorläufig als einzige Fälle betrachtet werden müssen, sollen zeigen, in welcher Weise Deutschland und Frankreich für die nötige Elastizität sorgen.

Es muß dabei betont werden, daß die Frage der wirtschaftlichen Ausfuhr nach Deutschland nur allgemein erörtert werden ist, ohne daß in die Einzelheiten eingetreten werden ist, und daß von dem Handel mit dem Energiebereich überhaupt nicht gesprochen wurde. Weiter ist festzustellen, daß bisher weder Deutschland noch Frankreich irgendwelche rechtlichen Konventionen gemacht haben. Erzielt werden lediglich eine Verständigung über das Weiterverarbeitungsstellen und gewisse gewisshafte Fragen.

Man hat sich auf deutscher wie auf französischer Seite darüber Ullstein Ullstein über die einzelnen Probleme noch Schweigen über den Fortschritt der Verhandlungen der Einzelheiten befragt, auf beiden Seiten berichtet besser Wille.

Die Wille der deutschen Sachverständigen, mit denen in Berlin Besprechungen genommen wird, ist nach meinen Informationen noch nicht völlig festgelegt. Der Beginn der Pariser Verhandlungen für die Vereinigten Staaten und eine große Sachverständigenliste für diese Verhandlungen zusammengefaßt worden. Diese Liste werden jetzt einer Revision unterliegen; da sie nur provisorischen Charakter hatten, sind sie noch gehalten worden, während Frankreich die Namen einer 24 Sachverständigen Persönlichkeiten, was bei den nicht in der Wille vertretenen Wirtschaftswissenschaften viel Kritik hervorrief.

Die drei Absätze zu der nächsten Sitzung am 5. November werden, wie ich weiter vorher, nicht nur mit Sonderbesprechungen zwischen jeder Delegation und den zugehörigen Sachverständigen ausgefüllt sein. Gleichzeitig werden Besprechungen zwischen deutschen und französischen Wirtschaftsgruppen stattfinden. Solche Besprechungen sind zwischen der deutschen und französischen chemischen Industrie bereits im Gange. Es handelt sich dabei um die Erneuerung des von den Franzosen vorläufig gefälligen Abkommens vom Sommer 1920. Wichtigste werden andere Industriegruppen dem Beispiel der chemischen Industrie folgen.

Generauer darüber war hier bis jetzt nicht festzustellen. Es verleiht, daß ein Delegierter des Reichsbundes der deutschen Industrie, nämlich Dr. Schneider, zuerst in Paris weil, um Besprechungen vorzubereiten.

Einmaligkeiten, wie die eigene Anknüpfung des Beobachters. Es greifen wir denn das Wert deutscher Dienste und deutscher Hände, das in den amerikanischen Dienst geht, als einen, Wahrzeichen wirtlichen friedlichen Fortschritts, als den Förderer des Bekanntheits zwischen zwei großen Völkern, die sich hoffentlich nie mehr auf dem Kriegspfad begegnen werden.

Heute:

Dem Amerika-Zeppelein zum Abschied

mit Beilagen von
Reichstagsrat Marx - Reichsbankpräsident Schacht u. a.

Der Krieg in Nordafrika:
Die spanische Tragödie
Madrid, Sonderbericht der „Wolffschen Zeitung“
in der 6. Beilage

Literarische Umschau
Zeitbilder

Freilich nicht immer macht es die große Entfernung, die jene, Bekanntheit fremder Gärten und Einrichtungen erschwert, die zum Wohl des eigenen Volkes so nötig waren. London ist von Berlin in wenigen Stunden zu erreichen. Aber von englischer Politik und ihrer allen erwidrigen Ansichten haben trotzdem fast die meisten Politiker bisher immer noch sehr wenig gelernt, denn ein eigenes Bewußtsein darin besteht, jede Maßung zwischen Eigeninteresse und gegenüber England als „Anglophobie“ zu verdrängen. In Berlin verhandelt man seit Tagen bereits der Wirtschaft über den Handel mit dem Energiebereich der Einzelheiten befragt, auf beiden Seiten berichtet besser Wille.

Am 11. Oktober sind die Zeitungen in ihren Ausgaben ausgenommen, die Einzelheiten zwischen den Fraktionen und Parteien so in den Vordergrund zu stellen, daß die Eindruck entsteht, als ob es sich hier einfach um ein Parteigetriebe handelt. In Wirklichkeit handelt es sich aber um die Verhandlungen der Einzelheiten befragt, auf beiden Seiten berichtet besser Wille.

Ein paar Sagen der Londoner Zeitblätter der „Wolffschen Zeitung“ hier flüchtig hat. In England nämlich wird seit lange aus einer Cadogan heraus, in die neuere Parteientwicklung das parlamentarisch-politische Leben des Landes überführt, die Einzelheiten zwischen den Fraktionen und Parteien: die Wölfe und die Lämmer, die Einzelheiten und die Konventionen. Eine von diesen Parteien bekam in der großen Mehrheit der Wähler die absolute Majorität und regierte das Land. Um eine solche Majorität zu erhalten,...